

Bericht
zur Inspektion
der
Wald-Grundschule
04G06

September 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts ...	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion der Wald-Grundschule wurde im Juni 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Wald-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Wald-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 1.1 Schulprogramm

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die sportbetonte Wald-Grundschule liegt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Ortsteil Eichkamp direkt am Rande des Grunewalds. Sie befindet sich in der Nähe von zwei S-Bahnhöfen und ist verkehrstechnisch gut zu erreichen. Die Wohngegend ist vorwiegend mit Einfamilien- und Reihenhäusern oder Stadtvillen bebaut. Die meisten der 490 Schülerinnen und Schüler wohnen im direkten Umfeld der Schule. Von ihnen nehmen etwa die Hälfte an der ergänzenden Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb teil. Zurzeit gibt es zwei jahrgangsübergreifende Sprachlernklassen für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen. Insgesamt sind ein Viertel der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache.

In der Schulanfangsphase (Saph) findet der Unterricht in jahrgangsbezogenen Lerngruppen statt. Frühenglisch und Frühschwimmen werden ab dem ersten Jahrgang unterrichtet. Für das Sportprofil erhält die Schule eine halbe Lehrkräftestelle. Die Wald-Grundschule hat zahlreiche Kooperationen mit ansässigen Sportvereinen geschlossen, die die Sportförderung personell und mit zusätzlichen Angeboten unterstützen.

Seit Januar 2017 leitet der stellvertretende Schulleiter während der Zeit der Abwesenheit der Schulleiterin vorübergehend allein die Amtsgeschäfte und wird dabei von einer beauftragten Lehrkraft unterstützt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zu Schülerinnen- und Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Wald-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Die Wald-Grundschule liegt auf einem ca. 33.000 Quadratmeter großen Waldgrundstück. Auf dem Schulgelände befinden sich zwei zweistöckige und vier pavillonartige Häuser, in denen die Unterrichtsräume und die ergänzende Betreuung untergebracht sind sowie zusätzlich ein Verwaltungsgebäude und eine Sporthalle. Die Gebäude sind teilweise denkmalgeschützt, der älteste Pavillon wurde im Jahr 1904 erbaut.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Renovierungen und Sanierungen durchgeführt. So ist die Sporthalle im Schuljahr 2014/2015 umfassend saniert und neu ausgestattet worden. Im Schuljahr 2016/2017 fanden Sanierungsarbeiten an Haus 4 statt, die die Fassaden- und Dacherneuerung betrafen. Damit einhergehend wurde das Mobiliar der Mensa, deren große Glasfront einen schönen Blick ins Freie ermöglicht, erneuert. 2017/2018 erfolgte die Sanierung des Hauses 1 von außen und innen. Das Dach und die Sanitäreinrichtungen des offenen Ganztagsbetriebes in Haus 6 wurden im Frühjahr 2018 instand gesetzt.

In den Häusern 1 bis 5 sind die Klassenräume der verschiedenen Lerngruppen untergebracht. Auf allen Fluren sind künstlerische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ausgestellt. Im Haus 5 befinden sich auch die Fachräume für Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Englisch sowie ein Computerraum. Hier sind sowohl die Klassenräume als auch der Bereich für Naturwissenschaften mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Weitere interaktive Whiteboards gibt es für die Klassenstufen 1 bis 4 in den Häusern 3 und 4. Insgesamt verfügt die Schule über 13 interaktive Whiteboards.

Der Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung erstreckt sich in Haus 6 über zwei Etagen. Hier stehen zwei feste Gruppenräume für die Erstklässler, eine Bibliothek, zwei Spielräume, einen Bauraum und zwei Kreativräume zur Verfügung. Für die außerunterrichtlichen Angebote nutzen die Erzieherinnen und Erzieher aber auch Räume der Schule wie den Musikraum und den Computerraum; ebenso das weitläufige Schulgelände sowie die Sporthalle.

Im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes befinden sich die Amtsräume der Schulleitung und das Lehrkräftezimmer. Nach umfassender Sanierung des Verwaltungsgebäudes sind alle Räume hell und freundlich mit neuem Mobiliar und mit einer Personalküche eingerichtet. Materialien u. a. für den Unterricht können die Lehrkräfte in ihren verschließbaren Postfächern aufbewahren. Auch der Förderverein „Freundeskreis der Wald-Grundschule e.V.“ hat die Möglichkeit im Verwaltungsgebäude einen kleinen Lagerraum zu nutzen. Im ersten Stock befinden sich die Verwaltungsräume des benachbarten Wald-Gymnasiums. Im Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes sind mehrere Schaukästen angebracht, die zur Bekanntgabe wichtiger und aktueller Informationen wie z. B. für das AG-Angebot für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Mit seinen ausgedehnten Wald- und Spielflächen bietet der Schulhof, der im Rahmen eines jährlich stattfindenden Pflanztages u. a. mit Blumeninseln verschönert wurde, den Kindern in den Hofpausen und in der Nachmittagsbetreuung vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Es gibt u. a. eine Kletterspinne, eine Balancieranlage, mehrere Tischtennisplatten, zwei Bolz- und Fußballplätze, Sandkästen und Bänke zum Verweilen. Zwei sogenannte „Hasenschulen“, die mit Arbeitstischen und Sitzbänken versehen sind, bieten die im Sommer oft genutzte Möglichkeit, im Freien zu unterrichten. Auf Wunsch der Kinder und mit Unterstützung des Fördervereins konnte die Reifenschaukelanlage erneuert werden.

Der Förderverein finanziert einen Schulgärtner, der den ca. 1000 Quadratmeter großen Schulgarten mit zwei Teichen und einem vielfältigen Baum- und Pflanzenbestand betreut. Der Garten wird als Veranstaltungs-, Erlebnis-, Aktions- und Lernraum für Unterrichtsprojekte genutzt. So werden beispielsweise Beete von den verschiedenen Klassen regelmäßig gepflegt bzw. bewirtschaftet. Beim Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie wurde die Wald-Grundschule im September 2017 mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiertes und transparentes Schulleitungshandeln
- schulprogrammatische Arbeit mit Entwicklungsvorhaben und Zeit-Maßnahmenplanung
- Unterricht, der individualisiertes Lernen berücksichtigt
- Ausgestaltung des Schulprofils durch vielfältige Maßnahmen
- Kooperation zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal

Entwicklungsbedarf

- konzeptionelle Verabredungen zum Umgang mit digitalen Medien im Unterricht

2.2 Erläuterungen

Die Wald-Grundschule fördert gemäß ihren eigenen pädagogischen Leitideen „das friedliche, kooperative und faire Zusammenwirken aller am Schulleben Beteiligten“. Im Unterricht und im Freizeitbereich wird besonderer Wert auf ein ausgleichendes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit gelegt. Die Schülerinnen und Schüler loben den freundlichen Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit ihnen sowie die vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und den abwechslungsreichen Schulhof. Auch die Lehrerinnen und Lehrer sowie das pädagogische Personal heben die vertrauensvolle Teamarbeit und die gegenseitige Unterstützung im Kollegium hervor. Die Eltern sehen die unkomplizierte Kontaktaufnahme und den schnellen Austausch mit den meisten Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern sehr positiv. Der engagierte Freundeskreis der Schule zeigt seine Verbundenheit mit der Schule durch zahlreiche Aktionen, indem er die Schule z. B. bei den vielfältigen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen in der Organisation unterstützt, Zuschüsse zu Klassenfahrten bereitstellt oder beispielsweise Spielgeräte finanziert.

Die Schulleiterin übernahm das Amt an der Wald-Grundschule im Februar 2016. Der stellvertretende Schulleiter führt die durch sie bereits angestoßenen strukturellen Neuerungen und den partizipativen Führungsstil fort. Er nimmt seine Führungsverantwortung gezielt wahr, sorgt weiterhin für eine positive Atmosphäre, pflegt die Kultur der „offenen Tür“ und ist fast immer ansprechbar. Bei Anliegen des Kollegiums, der Kinder oder der Erziehungsberechtigten reagiert er schnell, hört zu und handelt lösungsorientiert sowie unterstützend. Um den Informationsfluss zu optimieren, sind für alle Kolleginnen und Kollegen eine Dienstmail und Infopausen eingerichtet, so dass jeder umfassend über wichtige Neuigkeiten, Veränderungen, Fortbildungen etc. informiert sein kann. Verschiedene Arbeitsgruppen, z. B. die AG Sprachbildung, die AG Schul- und Hausordnung, die AG Homepage sowie eine Steuergruppe, an der auch Eltern beteiligt sind, unterstützen den stellvertretenden Schulleiter im Schulentwicklungsprozess. Die erweiterte Schulleitung tagt regelmäßig in kurzen Abständen und berät über aktuelle Belange oder plant gemeinsame Vorhaben, wie z. B. das Schulfest oder die stattfindenden Projektwochen. In allen Arbeitsgruppen werden Ideen und Anregungen vom stellvertretenden Schulleiter angenommen, diskutiert und ggf. umgesetzt. Für sein wertschätzendes und kooperatives Handeln ist er von allen Beteiligten sehr anerkannt.

Das Schulprogramm ist durch Mitglieder der erweiterten Schulleitung, der Steuergruppe und der Gesamtelternvertretung grundlegend überarbeitet worden. Es wird vom Kollegium als Arbeitspapier verstanden und enthält aktualisierte Leitideen und beschreibt die Schule. Es gewährt Einblick in die pädagogischen Arbeitsschwerpunkte, bezieht schulinterne Evaluationsergebnisse ein und benennt Entwicklungsvorhaben, die sich vorrangig auf den zukünftigen Einsatz von und den Um-

gang mit digitalen Medien beziehen. Dazu wurden weitestgehend SMART³-formulierte Teilziele abgeleitet, die sich auf zukünftige Fortbildungen des Kollegiums sowie den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Unterricht richten. Die Schule arbeitet damit noch an dem Entwicklungsbedarf aus der Inspektion 2011/2012 zur „stärkeren Nutzung der Informationstechnik im Unterricht“. Neuere Entwicklungsvorhaben sind z. B. der „Umgang mit Unterrichtsstörungen und Konflikten“, zu denen ebenfalls Zeit-Maßnahmen-Planungen mit Verantwortlichkeiten existieren.

Das vollständig vorliegende schulinterne Curriculum ist strukturiert angelegt und wurde u. a. an Studien- und Präsenztagen erstellt. Die Verständigung auf eine einheitliche Vorlage für die Fachcurricula steht noch aus. Es liegen für fast alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung vor. Die Arbeitsergebnisse der Fachbereiche Gesellschafts- und Naturwissenschaften sowie Sachunterricht sind hervorzuheben, da sie besonders detaillierte und konkrete Bezüge zu den Basiscurricula und zu den übergreifenden Themen benennen. Außerdem liegt eine umfangreiche Übersicht zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden projektorientierten Themen vor, die jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend aufgebaut sind. Zur durchgängigen Sprachbildung liegt bereits ein Konzeptentwurf vor, der in der Steuergruppe und den Fachkonferenzen überarbeitet werden soll. Für das Basiscurriculum Medienbildung gibt es zurzeit keine verbindliche Ausarbeitung, die konkrete jahrgangs- und fachbezogene Hinweise zum methodischen Vorgehen und dem Einsatz von beispielsweise digitalen Medien festlegt. Die Schule hat im Schulprogramm als Entwicklungsvorhaben festgelegt, dass alle Schülerinnen und Schüler einen „Computerführerschein“ erlangen. Die schulprogrammatische Arbeit an der Wald-Grundschule verzahnt Schulprogramm, interne Evaluation sowie schulinternes Curriculum und bezieht Qualitätsentwicklung ziel- und ergebnisorientiert mit ein.

Der Unterricht liegt, wie auch bei der letzten Inspektion, weiterhin deutlich über dem Berliner Mittelwert der Schulart. Die kindgerecht eingerichteten Klassenräume sind mit vielen zusätzlichen motivierenden Lernmaterialien und Sach- und Kinderbüchern ausgestattet. Ordnungssysteme sorgen für eine zweckmäßige, den Kindern leicht zugängliche Aufbewahrung ihrer Arbeitsmaterialien. Lernplakate, zahlreiche Schülerarbeiten und vereinbarte Klassenregeln hängen aus. Im Unterricht treten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern zugewandt, geduldig und respektvoll gegenüber. Gleiches gilt auch für die Kinder untereinander, die sich sehr freundlich und hilfsbereit begegnen. In allen Stunden herrscht eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre, in der sich die Kinder motiviert und leistungsbereit zeigen. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht strukturiert, inhaltlich interessant und methodisch abwechslungsreich. So wird u. a. Stationslernen angeboten, bei denen z. B. Schülerinnen und Schüler in selbstgewählter Reihenfolge Pflichtaufgaben zum Thema bearbeiten und zusätzlich Wahlaufgaben erledigen können, die ihren individuellen Neigungen und Fähigkeiten entsprechen. Differenzierte Aufgabenstellungen oder Arbeitsblätter werden in gut einem Drittel der Stunden angeboten. Des Öfteren werden Projekte fächerverbindend vorbereitet, z. B. „Sterne und Planeten“ und ganz aktuell das Thema „Fußballweltmeisterschaft 2018“, welches die Fächer Deutsch, Kunst, Mathematik und Sport einbindet. Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit werden häufig eingesetzt und die Aufgabenstellungen sind kooperativ angelegt. Dabei tauschen die Kinder sich intensiv über die Lerninhalte aus und organisieren ihre Arbeitsabläufe selbst. Oftmals reflektieren sie ihren Arbeitsprozess und schätzen dabei ihre eigenen Ergebnisse ein. Die Lehrkräfte sind alle Sprachvorbilder und achten auf die korrekte Anwendung der Grammatik und der Fachbegriffe. Schreib- und Leseanlässe werden häufig angeboten, z. B. werden Fantasiegeschichten zu eigenen künstlerischen Objekten verfasst oder die Kinder hören eine Geschichte und bearbeiten dazu Fragen im Zuhörerheft. Tippkarten zum Schreiben von Geschichten oder Satzanfängen liegen manchmal aus. Problemorientierte Aufgaben, die verschiedene Lösungswege ermöglichen oder zum Entdecken, Probieren oder Erforschen anregen, sind vergleichsweise etwas geringer ausgeprägt. Schülerinnen und Schüler haben im Unterricht nur selten Gelegenheit mit digitalen Medien zu arbeiten oder den kritischen Umgang mit diesen Medien zu reflektieren. Das interaktive Whiteboard, soweit es in den Klassenräumen installiert ist, wird zurzeit vorrangig als Tafelersatz im Unterricht genutzt.

³ SMART bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden im 6. Jahrgang im Fach Mathematik eine Stunde pro Woche in einer temporären Lerngruppe besonders gefördert. Zusätzlich werden im Schwerpunktunterricht Kurse angeboten, die die individuellen Kompetenzen der Lernenden berücksichtigen, z. B. Roberta⁴, Theater-AG, Schülerzeitung, Kunst. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag schulen ebenso die sportlichen Fähigkeiten wie auch die musikalischen Interessen mit den Angeboten Chor oder Tanz.

Die ergänzende Förderung und Betreuung unterstützt am Vormittag die Kinder und die Lehrkräfte vor allem in den ersten bis vierten Jahrgängen zwischen sechs und zehn Stunden im Unterricht. Eine verbindliche Kooperationsstunde ist im Stundenplan verankert, so dass Absprachen getroffen werden wie z. B. Abstimmungen von Besuchen an außerschulischen Lernorten, der Austausch über einzelne Kinder, die Vorbereitung von Elterngesprächen oder unterrichtliche Verknüpfungen mit dem Nachmittagsbetrieb. Die Erzieherinnen und Erzieher und die Lehrkräfte unterstützen sich gegenseitig in Vertretungssituationen, z. B. betreut das pädagogische Personal vormittags Lerngruppen oder Lehrerinnen und Lehrer übernehmen nachmittags Gruppen des Ganztagsbereichs. Am Nachmittag bietet der Ganztagsbetrieb u. a. zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und weitere Angebote an. Außerdem finden fächerübergreifende Projekte statt wie z. B. die Verknüpfung zwischen dem naturwissenschaftlichen Unterricht und dem Schulgarten. Das Team des pädagogischen Personals ist in die Abläufe der Schule eingebunden und beteiligt sich aktiv an der Schulentwicklung; so ist das Ganztagskonzept Bestandteil des Schulprogramms. Zwischen Erzieherinnen und Erziehern und der Schulleitung herrscht eine wertschätzende Kommunikation, zu der u. a. das regelmäßige stattfindende wöchentliche Treffen mit dem stellvertretenden Schulleiter beiträgt.

Die Sportbetonung der Wald-Grundschule wird von der gesamten Schulgemeinschaft getragen. Neben den Lehrkräften bieten auch die Erzieherinnen und Erzieher für die am Nachmittag zu betreuenden Kinder sportbetonte Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel Schwimmen und die Ball AG an. Eltern organisieren Fahrdienste zu Wettkämpfen, der Freundeskreis Wald-Schule e.V. sponsert Trikots, Medaillen oder Pokale. Die Schule leistet einen wichtigen Beitrag, bei den Kindern Interesse am Sport zu wecken und ihnen eine sinnvolle, nach Möglichkeit lebenslange, gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung zu eröffnen. Das vielfältige sportliche Angebot ist auf der Homepage der Schule übersichtlich und ausführlich dargestellt und auch im Schulprogramm verankert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Sportarten Fußball und Basketball. Entsprechend ist im Stundenplan der Klassenstufen eins bis drei das Angebot der Ballschule festgeschrieben. Hier werden koordinative, technische und taktische Fertigkeiten der Ballsportarten vermittelt. Eine Spezialisierung erfolgt in den AGs am Nachmittag. Im Rahmen der Initiative „Profivereine machen Schule“ arbeitet die Wald-Grundschule seit mehreren Jahren eng mit dem Fußballverein Hertha BSC zusammen. Mit vierzehn Stunden pro Woche unterstützt ein Jugendtrainer des Vereins den Sportunterricht, um frühzeitig Talente für die Ballsportarten zu sichten. Weitere sportliche Schwerpunkte sind die Sportarten Hockey, Tennis, Segeln, Leichtathletik und Fechten. Das umfangreiche Angebot an sportlichen Arbeitsgemeinschaften wird durch enge Kooperationen mit verschiedenen Vereinen unterstützt.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an Wettbewerben und Meisterschaften, beispielsweise an Ligaspielen des Berliner Basketball Verbands, am Drumbo-Cup⁵, Jugend trainiert für Olympia und an schulinternen Sportveranstaltungen wie dem jährlich stattfindenden Maikäferlauf oder den Bundesjugendspielen, stellen die Schülerinnen und Schüler ihre erlernten technischen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Teamgeist und Fairness unter Beweis. Ein weiteres Element der Sportbetonung ist die jährlich stattfindende Skireise nach Österreich für die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen. Ergänzend zum Sportprofil verstärkt die Schule den musisch-ästhetischen Bereich, der mit allen Fächern verknüpft wird. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Rundfunkchor, nehmen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer am Projekt SING! teil. Ziel des Projektes ist es, Singen und ganzkörperliche Bewegungsabläufe miteinander zu verknüpfen.

⁴ Das Roberta-Konzept des Fraunhofer-Instituts für intelligente Analyse- und Informationssysteme soll vor allem bei Mädchen über das Lernen mit Robotern Interesse an Technik und Naturwissenschaften wecken.

⁵ Der Drumbo-Cup in Berlin ist Deutschlands größtes Hallenfußballturnier für die 6. Klassen der Schulen.

Insgesamt bietet die Wald-Grundschule ihren Schülerinnen und Schülern einen Lern- und Lebensort, in dem die Kinder in ihren individuellen Kompetenzen durch ein engagiertes Kollegium und eine aktive Schulleitung gestärkt und gefördert werden. Die vielfältigen Angebote und Schulveranstaltungen tragen zur Identifikation mit der Schule bei und unterstützen die Umsetzung der pädagogischen Leitideen der Schulgemeinschaft.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	A
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	A	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	*
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
	4.4 Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.2 Ganztage	A	A
	E.5 Schulprofil	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Wald-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

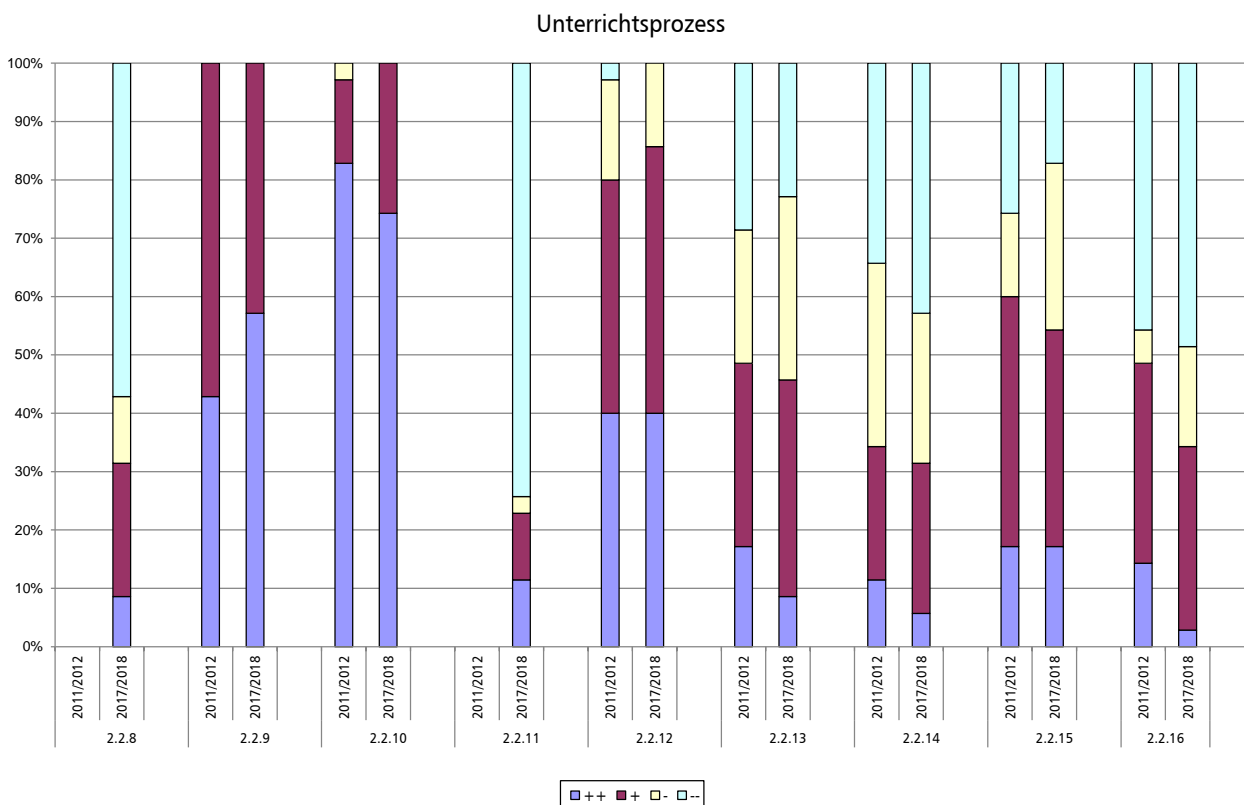
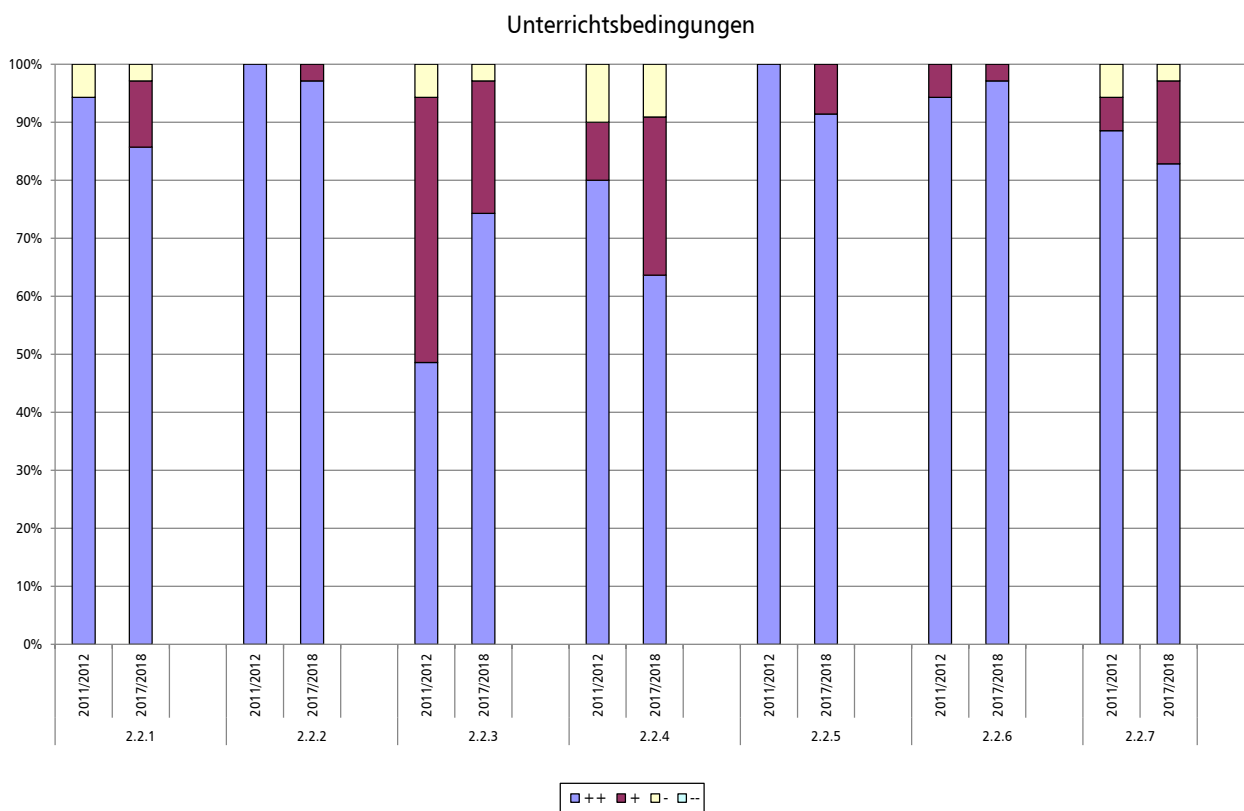
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ^f	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	86 %	11 %	3 %	0 %	3,89	3,83
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	3 %	0 %	0 %	4,00	3,97
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	74 %	23 %	3 %	0 %	3,43	3,71
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	64 %	27 %	9 %	0 %	3,70	3,55
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	91 %	9 %	0 %	0 %	4,00	3,91
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	97 %	3 %	0 %	0 %	3,94	3,97
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	83 %	14 %	3 %	0 %	3,83	3,80
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	9 %	23 %	11 %	57 %	*	1,83
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	57 %	43 %	0 %	0 %	3,43	3,57
2.2.10 Methodenwahl	74 %	26 %	0 %	0 %	3,80	3,74
2.2.11 Medienbildung	11 %	11 %	3 %	74 %	*	1,60
2.2.12 Sprachbildung	40 %	46 %	14 %	0 %	3,17	3,26
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	9 %	37 %	31 %	23 %	2,37	2,31
2.2.14 Selbstständiges Lernen	6 %	26 %	26 %	43 %	2,11	1,94
2.2.15 Kooperatives Lernen	17 %	37 %	29 %	17 %	2,51	2,54
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	3 %	31 %	17 %	49 %	2,17	1,89

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

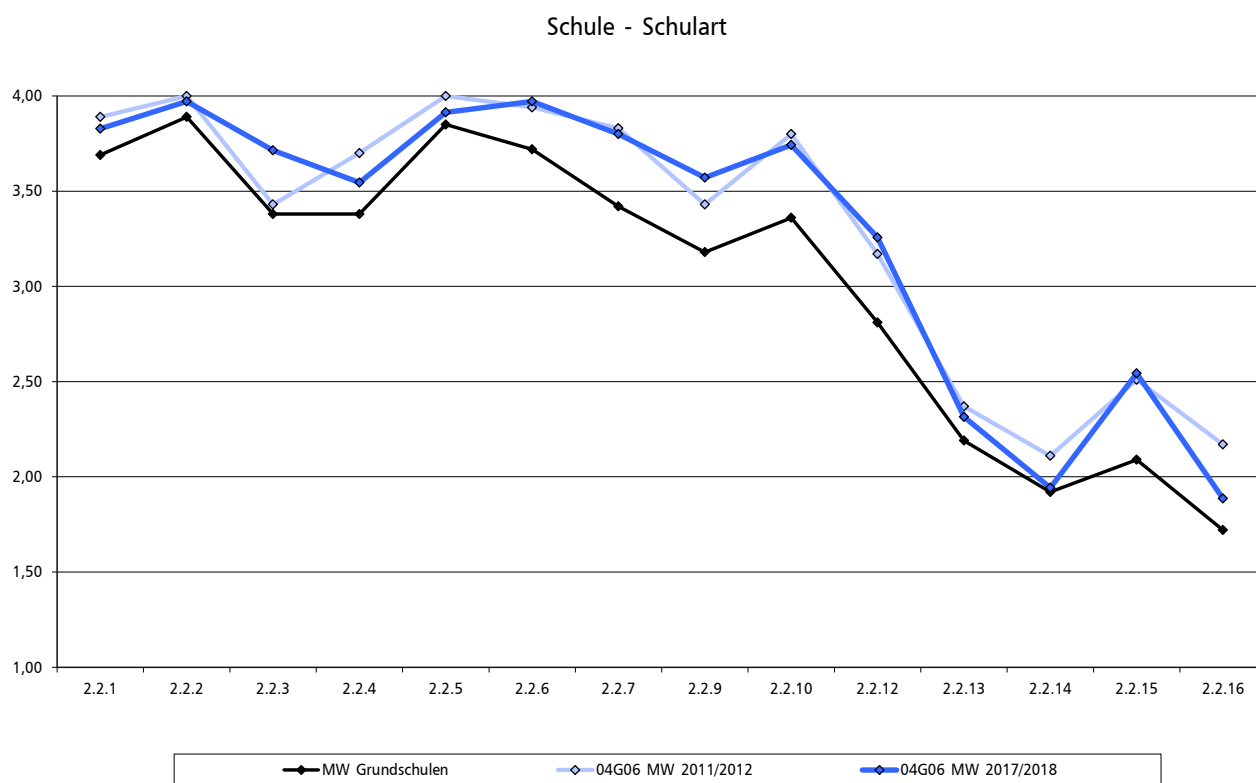
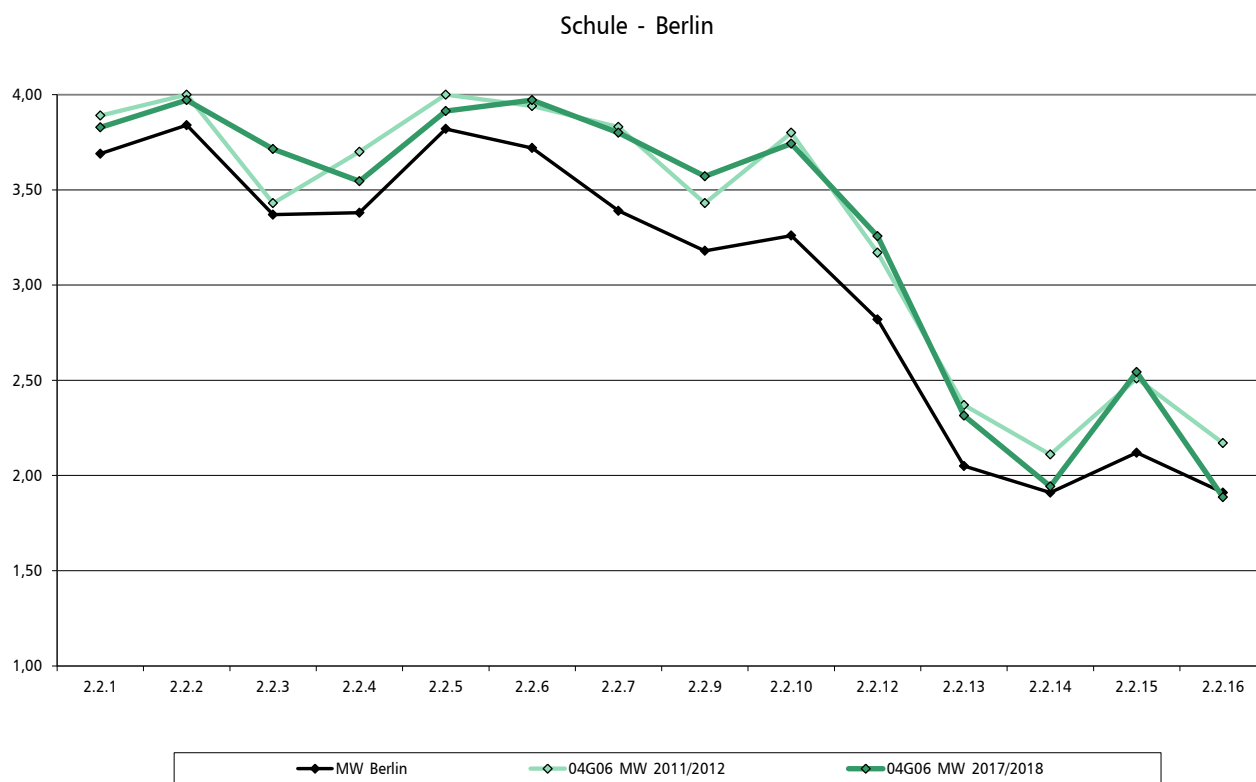
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	2	17

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	4	1	5	13	12	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				22		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

11 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
23 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

49 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
17 %	Audiomedien

Printmedien

6 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

23 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
60 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
49 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
31 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

6 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	9 %	Stationenlernen/Lernbuffet
80 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
9 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
23 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
11 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	23 %	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	9 %	Untersuchen/Analysieren
11 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	-	Experimentieren
71 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Konstruieren/Produzieren
14 %	Üben/Wiederholen	17 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	46 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	51 %	63 %	17 %	43 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 96 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 09.04.2018 bis 26.04.2018
Vorgespräch	02.05.2018
35 Unterrichtsbesuche	04.06.2018 und 06.06.2018
Präsentation der Schule durch den stellvertretenden Schulleiter	04.06.2018
Schulrundgang	04.06.2018
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erzieher ¹¹	04.06.2018
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern	06.06.2018
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräch mit der Schulsekretärin und dem Schulhausmeister	06.06.2018
Präsentation des Berichts	September 2018

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Wierschin-Titel
stellvertretende Schulleiter	Herr Seidler

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	28
Erzieherinnen und Erzieher	13

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,4 %

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schmitt-Schmelz
Schulaufsicht	Frau Pflüger

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepatzen, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	69 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	34 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	9 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	73 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	55 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	89 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	26 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	91 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	91 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	34 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	23 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	17 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	57 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	97 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	74 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	94 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	23 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	9 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	89 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (14,3 %) bzw. zum Leseverstehen (28,6 %).	37 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (48,6 %) bzw. Schreibenanlässe (28,6 %).	66 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	60 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	37 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	26 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	20 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	26 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	63 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	43 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	17 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	74 %
	2. kooperieren miteinander.	54 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	17 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	37 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	26 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#	
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule

6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	++
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganzttag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	+		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 70 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	23	74%	22%	4%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	23	78%	17%	4%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	74%	22%	4%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	23	65%	22%	13%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	23	57%	26%	17%	0%	0%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	23	65%	30%	4%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	23	83%	17%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	23	57%	35%	4%	4%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	23	65%	26%	4%	4%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	23	52%	35%	13%	0%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	23	78%	17%	0%	4%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	23	78%	13%	0%	0%	9%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	23	61%	39%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	23	65%	26%	9%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	23	65%	26%	4%	4%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	23	61%	17%	13%	0%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	23	13%	39%	35%	9%	4%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	23	17%	4%	39%	22%	17%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	23	52%	35%	4%	4%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	23	35%	57%	4%	0%	4%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	23	61%	35%	0%	4%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	23	30%	35%	17%	13%	4%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	23	74%	17%	9%	0%	0%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	87%	13%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	65%	30%	0%	4%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	23	83%	9%	0%	9%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	23	74%	22%	4%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	23	87%	9%	4%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	23	61%	35%	4%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	23	26%	48%	22%	4%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	23	43%	48%	4%	4%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	23	78%	17%	4%	0%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	23	78%	17%	0%	0%	4%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	23	87%	13%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	78%	13%	9%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	23	61%	26%	13%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	23	74%	17%	9%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	23	83%	9%	9%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	23	87%	4%	9%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	23	83%	9%	9%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	23	61%	22%	13%	4%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	23	87%	9%	4%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	23	96%	4%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	23	87%	13%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	23	52%	35%	13%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	23	87%	13%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	23	70%	26%	0%	0%	4%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	23	83%	13%	4%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	23	65%	22%	9%	0%	4%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	23	43%	48%	9%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	23	43%	48%	9%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	23	39%	30%	22%	0%	9%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	23	61%	26%	9%	4%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	23	52%	26%	17%	0%	4%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	23	83%	9%	9%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	23	74%	13%	0%	0%	13%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	23	4%	0%	0%	0%	96%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	70%	30%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	23	70%	30%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	23	9%	35%	43%	9%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	23	83%	13%	0%	0%	4%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	23	65%	22%	9%	0%	4%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	23	65%	26%	4%	0%	4%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	23	78%	13%	4%	0%	4%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	23	30%	22%	22%	0%	26%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	23	52%	22%	4%	0%	22%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	23	74%	13%	0%	4%	9%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 92 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	12	67%	25%	0%	0%	8%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	12	50%	25%	17%	8%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	67%	25%	0%	8%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	12	33%	42%	17%	0%	8%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	12	50%	33%	8%	0%	8%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	12	67%	25%	8%	0%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	12	50%	42%	8%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	12	50%	33%	8%	0%	8%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	12	67%	25%	0%	0%	8%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	12	42%	50%	8%	0%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	12	33%	33%	25%	0%	8%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	58%	25%	8%	0%	8%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	92%	0%	0%	0%	8%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	75%	17%	0%	0%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	12	50%	50%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	12	58%	42%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	12	67%	8%	17%	0%	8%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	12	25%	33%	42%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	12	0%	25%	33%	33%	8%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	12	75%	17%	0%	8%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	42%	33%	17%	0%	8%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	50%	33%	17%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	42%	33%	17%	0%	8%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	12	42%	25%	25%	0%	8%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	12	33%	58%	0%	0%	8%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	12	25%	42%	33%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	33%	42%	17%	0%	8%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	12	58%	33%	0%	0%	8%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	12	25%	50%	17%	0%	8%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	12	50%	33%	8%	0%	8%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	12	50%	25%	17%	0%	8%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	67%	8%	8%	8%	8%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	12	25%	42%	25%	8%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	12	50%	25%	25%	0%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	12	42%	25%	17%	8%	8%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	12	17%	25%	42%	17%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	12	17%	42%	17%	25%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	12	50%	42%	0%	0%	8%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	12	83%	17%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	12	75%	0%	17%	0%	8%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	75%	17%	0%	0%	8%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	12	25%	58%	8%	0%	8%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	12	33%	42%	17%	0%	8%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	12	50%	33%	0%	0%	17%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	12	58%	33%	0%	0%	8%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	12	33%	50%	8%	0%	8%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	12	50%	33%	17%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	12	50%	33%	8%	0%	8%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	12	58%	25%	8%	0%	8%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	150	82%	15%	1%	0%	3%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	150	43%	35%	16%	3%	4%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	150	15%	43%	22%	13%	6%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	150	17%	13%	13%	31%	27%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	150	13%	18%	29%	30%	10%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	150	27%	21%	25%	21%	6%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	150	56%	28%	7%	4%	5%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	150	47%	31%	10%	6%	6%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	150	83%	13%	3%	0%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	150	19%	45%	23%	9%	5%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	150	39%	39%	7%	5%	10%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	150	21%	26%	25%	13%	15%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	150	67%	19%	7%	3%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	150	50%	33%	10%	1%	5%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	150	41%	24%	19%	12%	5%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	150	55%	25%	11%	3%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	150	75%	14%	7%	1%	3%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	150	75%	15%	6%	1%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	150	50%	25%	11%	7%	8%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	150	83%	13%	2%	0%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	150	35%	35%	16%	9%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	150	43%	34%	13%	4%	7%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	150	58%	25%	9%	5%	3%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	150	57%	32%	5%	2%	4%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/ unserem Schulleiter wichtig.	150	53%	27%	4%	4%	12%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	150	51%	27%	13%	5%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	150	59%	28%	3%	3%	6%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	150	62%	23%	5%	3%	6%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	150	46%	31%	5%	5%	12%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	150	52%	13%	3%	3%	28%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	150	49%	23%	3%	5%	19%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	150	43%	33%	10%	5%	9%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	150	43%	19%	13%	9%	17%

d) Erziehungsberechtigte der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 28 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	44	20%	9%	14%	11%	45%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	32%	23%	23%	11%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	44	25%	30%	7%	9%	30%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	44	30%	14%	16%	16%	25%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	44	77%	18%	0%	0%	5%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	44	91%	5%	0%	0%	5%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	44	50%	32%	9%	5%	5%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	44	32%	32%	18%	9%	9%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	44	34%	9%	7%	2%	48%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	44	34%	25%	9%	11%	20%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	44	52%	27%	11%	5%	5%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	44	34%	30%	18%	7%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	44	27%	20%	18%	14%	20%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	44	55%	20%	5%	7%	14%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	44	32%	20%	34%	7%	7%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	44	52%	30%	2%	5%	11%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	44	48%	27%	7%	9%	9%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	44	50%	27%	14%	2%	7%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	44	20%	18%	27%	25%	9%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	44	57%	30%	7%	0%	7%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	44	39%	27%	9%	7%	18%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	44	59%	32%	2%	0%	7%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	44	50%	23%	9%	9%	9%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	44	30%	30%	14%	14%	14%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	44	41%	23%	11%	5%	20%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	44	50%	30%	11%	2%	7%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	44	39%	23%	20%	5%	14%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	44	45%	39%	7%	2%	7%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	44	64%	23%	0%	2%	11%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	44	61%	25%	2%	0%	11%

Die Inspektion wurde von Frau Leppin (koordinierende Inspektorin), Frau Rodegra, Frau Tolske und Frau Carolino durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

